



Vorrede.

Mentis
humanae
tenebrae,

Nachdem wir Menschen durch den traurigen Sündenfall unserer erste Eltern die heylsame Erkändtnuß Gottes/und seines heil. Willens/ach leider! verlohren / und in die dicke Finsternuß der Unwissenheit / in den Schatten des Todes gesetzt worden/also/das nach dem Zeugnuß S. Pauli Ephes. 4/18. aller Heyden und unwiedergeböhrnen Menschen / Verstand verfinstert ist/und sie entfrembdet sind von dem Leben/das auß Gott ist / durch die Unwissenheit so in ihnen ist/ durch die Blindheit ihres Herzens.

duplici lumine diffi-
pandæ,

1.
lumine
Scriptu-
rae.

Sihe / da hat uns der grundgütige Gott / auß herzhlichem Erbarmen/und inniglichem Verlangen nach unserer Seeligkeit/ gleichsam zwey Liechter auffgesteckt / welche in unsern dunckeln Herzen scheinen/ und uns auff den Weg der Wahrheit überbringen sollen; ein grosses/ so zu reden/ das den Tag / und ein kleines/ das die Nacht regire. Jenes ist das Liecht des heil. Göttlichen Worts/in welchem sich der unsichtbare Gott zu seiner selbst Erkändtnuß/und zu unserer darauf beruhender Seeligkeit/durch den Dienst seiner Heil. Männer geoffenbaret. Denn Gott/spricht S. Paulus 2. Cor. 4/6. Der da hieß das Liecht auß der Finsternuß herfür leuchten / der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben/das durch uns entstanden die Erleuchtung / von der Erkändtnuß der Klarheit Gottes/in dem Angesicht Jesu Christi. Durch uns/spricht er/ denen Gott seine heimliche Weisheit offenbahret hat durch seinen Geist/1. Cor. 2/10. Den Gehorsam des Glaubens auffzurichten unter allen
Hey-